

## Protokoll

- Anlass:** 3. Projektbegleitende Arbeitsgruppensitzung (PAG) zum Gewässerentwicklungskonzept Krumme Spree (Gesamt-GEK)
- Datum:** 13.08.2013, 10.00 Uhr
- Ort:** Spreewaldholgel Werder
- Teilnehmer:** siehe Teilnehmerliste
- 

## Sitzungsablauf und Diskussion

### 1. Begrüßung und Sachstand zum GEK Krumme Spree durch Frau Hiekel (LUGV)

Frau Hiekel gibt eine kurze Übersicht zum Planungsgebiet und umreißt die Ziele, Aufgaben und Rahmenbedingungen für die Erarbeitung des GEK Krumme Spree. Die kurze Zusammenfassung der Ergebnisse des Pilot-GEK an der Spree wird durch Ausführungen zum Stand der Maßnahmenumsetzung ergänzt. (Der Vortrag ist dem Protokoll angehängt.)

Frau Hiekel erläutert in diesem Zusammenhang die speziellen Untersuchungen, die zum Anschluss des Sawaller Altarms im Rahmen des GEK Schwiellochsee durchgeführt worden sind. Im Ergebnis wird festgestellt, dass die Umsetzung des Vorschlags von Herrn Kirmes mit einer teilweisen Überleitung des Wassers mittels befahrbarer Schwelle nicht zum gewünschten Effekt führen würden. Diese Aussagen decken sich mit den Ergebnissen von Herrn Ellmann im Rahmen des GEK Krumme Spree.

Zum Stand der Maßnahmenumsetzung gibt sie folgenden Überblick:

- Altarmanschluss 1 und 2 läuft über den WBV „Nördlicher Spreewald“. Dazu gibt Herr Gerhardt im Anschluss einen Kurzbericht.
- Altarmöffnung Werder (Altarm 11) ist fertig gestellt. Dazu gibt Herr Kirmes (WBV „Mittlere Spree“) später einen Kurzbericht.
- Sanierung des Kleingewässers am Altarm 11 in Werder war für 2013 im Plan für die Umsetzung über UVZV-II, musste aber aufgrund fehlender Finanzen zurückgestellt werden.
- Altarmanschluss Stremmener Bogen (Altarm 19) bedarf noch einer Klärung zur Umsetzung zwischen MUGV und WBV „Mittlere Spree“. Problematisch ist die Altarmbindung aus Sicht der Landwirtschaft wegen der Änderung der Wegezuführung zur Inselfläche. Hierzu gab es ein erstes Gespräch im Dezember 2012 bei der AG in Ranzig. Für dieses Vorhaben wird in jedem Fall ein Planfeststellungsverfahren unter Einbeziehung aller Eigentümer und Nutzer erfolgen.
- Als ein Projekt aus dem Gesamt-GEK war die Renaturierung des Jähnickengrabens für die Umsetzung über UVZV-II durch den WBV „Nördlicher Spreewald“ geplant worden, musste aber 2013 aus wegen fehlender Finanzen zurückgestellt werden.

### 2. Vorstellung des Planungsstandes Altarme 1 und 2 durch Herrn Gerhard (WBV Nördlicher Spreewald)

Herr Gerhard teilt mit, dass für den Bereich unterhalb Alt Schadow zwei Projekte in Bearbeitung sind. Für den Anschluss der Altarme 1 und 2 und die Herstellung der Flutrinne in der nördlichen Spreeaue unterhalb von Alt Schadow liegt die Entwurfs- und Genehmigungsplanung vor. Sie wurde bei der oberen Wasserbehörde eingereicht. Im weiteren Planungsverlauf ist hier ein Planfeststellungsverfahren notwendig. Das zweite Projekt beinhaltet die Sanierung der Kleingewässer für den Bereich Amalienhof sowie Maßnahmen zum Wasserrückhalt im Hinterland. Hierzu wird gerade die Entwurfsplanung erstellt.

Frau Zeidler von der AG „Spreetal“ kritisiert, dass hier auch Lachen in Wiesenflächen wieder hergestellt werden sollen. Frau Hiekel ergänzt dazu, dass das Planungsbüro zu prüfen hatte, ob sich ausgewählte Lachen wieder herstellen lassen, da die Flurstücke in der entsprechenden Ausdehnung noch vorhanden sind. Da es keine Zustimmung der Landwirte dazu gibt, sind diese Maßnahmen zu streichen.

Herr Reche (LUGV, RS 6) ergänzt, dass alle Maßnahmen der UVZV-II bei der OWB einzureichen sind. Diese legt dann fest, welches Genehmigungsverfahren anzuwenden ist.

### 3. Vorstellung der umgesetzten Maßnahme zur Öffnung des Altarmes 11 in Werder durch Herrn Kirmes (WBV Mittlere Spree)

Herr Kirmes stellt die umgesetzte Maßnahme zum Altarmanschluss 11 in Werder vor. Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Landkreis LOS über die Gewässersanierungsrichtlinie beim MUGV umgesetzt. Aufgrund der Höhenverhältnisse der benachbarten Feuerwehorausfahrt war ein Brückenbauwerk für die Kreisstraße erforderlich. Am 19.11.2012 war die Brücke feierlich eröffnet worden. Über das GEK war die Genehmigungsplanung für die Altarmöffnung erstellt worden.

Herr Kirmes führt weiterhin zum Maßnahmenkonzept für die Krumme Spree aus, dass er die Auffassung hat, dass der mittlere Abfluss (MQ) für die Spree bei 20 m<sup>3</sup>/s liegt. Furten und Überlaufdämme in der Hauptsprees zum Anschluss der Altarme lehnt er ab. Stattdessen sollten die Altarme mittels Hamco-Profilen eine bessere Wasserversorgung erhalten.

Sowohl Frau Hiekel als auch Herr Ellmann erläuterten im Laufe der Diskussion nochmals, dass eine Aufspaltung des Spreelaufes in durchflossene Altarme und Hauptlauf aufgrund des großen Ausbauprofils der Spree beim gegebenen Wasserdargebot nicht zum entsprechenden Erfolg für die Strukturverbesserungen der Spree führen kann und deshalb nicht umgesetzt wird.

Zur Thematik Sawaller Altarm schlägt Herr Kirmes ebenfalls den Einbau eines Hamcoprofiles im Bereich der Landwirtschaftsbrücke mit einer Mindestbreite von 3 m vor. In der von Frau Hiekel vorgestellten hydraulischen Untersuchung zum Sawaller Altarm war eine lichte Breite von 10 m vorausgesetzt worden, um den notwendigen Durchfluss zu gewährleisten.

### 4. Vorstellung der zusätzlichen Leistungen durch Herrn Ellmann (IB Ellmann und Schulze GbR)

Herr Ellmann stellt die Ergebnisse der zusätzlichen Leistungen vor. Diese sind:

- Echolotpeilung 2009 und 2011
- Prüfung des Einbaus eines Sporns in die Hauptsprees zur Verbesserung der Durchströmungsverhältnisse im Altarm 11 (Werder) – Dazu hatte das Planungsbüro eine Vorplanung erarbeitet und hydraulische Berechnungen vorgenommen. Dabei hat sich herausgestellt, dass der Einbau eines Sporns am Altarm Werder nicht wesentlich zur Verbesserung der Strömungsverhältnisse im Altarm beitragen würde. Diese Einschätzung wird auch von Dr. Krüger von der Baudienststelle geteilt. Unter dem Eindruck der recht zügigen Strömung im Bereich der Brücke unter den aktuellen Verhältnissen soll auf den Einbau des Sporns (100.000,- €) verzichtet werden.
- Vorplanung von 10 Flutrinnen entlang der Krümmen Spree – Diese Maßnahmen sind vor allem darauf ausgerichtet, bei Überflutungen fließende Verhältnisse ohne Sauerstoffzehrungsprozesse auf den Flächen zu erreichen, um ein Ausfaulen der Grasnarbe zu verhindern.
- Prüfung der landwirtschaftlichen Betroffenheiten hinsichtlich der Wasserstandsentwicklung bei Anschluss der prioritären Altarme auf Grundlage des DGM 1 und der Feldblöcke – Im Ergebnis dieser Untersuchung wird festgestellt, dass es bei den Altarmanschlüssen zu Wasserstandserhöhungen kommt. Davon betroffen sind sowohl feuchte Flächen als auch solche, die jetzt zu trocken sind und von der Wasserstandserhöhung profitieren würden. Die Maßnahmen müssen im Einzelfall im Hinblick auf die Betroffenheit der Landwirtschaftsbetriebe geprüft

werden. Die Ergebnisse der Untersuchung waren in einer Veranstaltung im März 2012 mit den Landwirten diskutiert worden.

5. Vorstellung der Maßnahmenplanung für die Zuläufe zur Krummen Spree und Darstellung der Abwägung der Einwendungen durch Herrn Ellmann

Herr Ellmann erklärt die Herangehensweise an die Maßnahmenplanung bei natürlichen und künstlichen bzw. erheblich veränderten Wasserkörpern. Im Anschluss stellt er die wichtigsten Maßnahmen an den Zuläufen zur Krummen Spree vor.

Die Abwägung der Stellungnahmen wird in tabellarischer Form vorgestellt und einzelne werden genauer erklärt. Der Vortrag wird dem Protokoll angehängt.

6. Diskussion

Herr Klaeber (Agrargenossenschaft Ranzig) und Frau Stange (Landwirtschaftsamt) fordern die stärkere Einbindung der Landnutzer. Daraufhin teilt Frau Hiekel mit, dass die Einbindung der Landnutzer und Eigentümer im weiteren Planungsprozess für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen erfolgen wird.

Herr Klaeber teilt mit, dass ein Einbau von Furten in die Hauptsprees aus landwirtschaftlicher Sicht abgelehnt wird. Des Weiteren besteht die Frage, inwieweit eine Nachregulierung nach Maßnahmenumsetzung noch möglich ist, wenn sich zeigt, dass die Betroffenheit landwirtschaftlicher Flächen größer ist als angenommen. Frau Hiekel teilt daraufhin mit, dass keine Furten errichtet werden sollen, sondern Überlaufdämme, die bei Mittelwasser noch trocken befahrbar sind. Außerdem wird ein Monitoring mit der Maßnahmenumsetzung hinsichtlich der ökologischen Verbesserung und der Erreichung der Ziele der WRRL sowie der Betroffenheit der landwirtschaftlichen Flächen erfolgen. Die Maßnahmenumsetzung wird auch schrittweise erfolgen, so dass eine Regulation möglich ist. Herr Ellmann ergänzt dazu, dass man im Planfeststellungsbeschluss festschreiben lassen kann, dass Maßnahmen, die zu einer unakzeptablen Belastung der Landnutzer führen, wieder zurückgebaut werden müssen.

7. Weiteres Vorgehen und Schlusswort – Frau Hiekel

Die Bearbeitung des GEK wird nun abgeschlossen. Die vorliegende Stellungnahme vom Landesamt für Denkmalpflege wird in den Text eingearbeitet. Die angekündigte schriftliche Stellungnahme von Herrn Kirmes wird dem GEK als Anlage beigelegt. Sollten noch weitere Stellungnahmen eingehen, werden diese den Unterlagen beigelegt. Eine weitere Bearbeitung erfolgt erst im Rahmen der Vorbereitung und Umsetzung von Maßnahmen.

Die aktualisierten Unterlagen zum GEK werden unter <http://www.wasserblick.net/servlet/is/108985> eingestellt.

Den Teilnehmern (außer LUGV) wird eine DVD mit dem Erläuterungsbericht, Karten, der Kurzfassung und weiteren Unterlagen zur Verfügung gestellt. Sollte es weiteren Bedarf an digitalen Daten geben, kann dies bei Frau Hiekel jederzeit angefordert werden. Analoge Exemplare des Berichtes stehen nur in begrenztem Umfang zur Verfügung und können bis zum 13. 09. 2013 per e-mail bei Frau Hiekel beantragt werden.

Frau Hiekel bedankt sich insbesondere beim Planungsbüro Ellmann & Schulze und bei den Teilnehmern der PAG für die konstruktive Zusammenarbeit und die lebhafteste Diskussion in der PAG.

Sieversdorf, den 14.08.2013



Dipl.-Ing. H. Ellmann (Protokoll)